

# Kinder schaufeln für den Umbau

**KÖNIZ** In Wabern hat gestern der Um- und Ausbau der Schulanlage Wandermatte begonnen. Die Arbeiten werden bis Herbst 2015 dauern.

Noch sind die kleinen roten Schaufeln brandneu – aber nicht mehr lange. Die Kinder des Kindergartens Wandermatte greifen sich eine Schaufel und machen sich an die Arbeit. Sie pflügen, schaufeln und stochern sich durch den lehmigen Boden. Bald klebt reichlich Erde an der Schaufel – und an den Kleidern des einen oder anderen Kindes.

Mit dem Spatenstich für den Kindergarten, der von den Kindern gleich selber durchgeführt wurde, begann gestern die Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Wandermatte in Wabern. Auf Schulbeginn im August soll der neue Kindergarten an der Eichholzstrasse bezugsbereit sein. Für die Kindergärtler bringt der Umbau keinen örtlichen Wechsel. Derzeit sind sie im alten Gebäude untergebracht, im August wechseln sie nahtlos in den neuen Kindergarten.

## Grosse Züglete steht bevor

Anders verlaufen die Bauarbeiten für die Schüler der sechs Unterstufenklassen. Nach den Sommerferien, wenn die Bauphase für die Turnhalle und den Klassentrakt beginnt, müssen sie das Wandermatte-Schulhaus verlassen. Die Erst- bis Drittklässler werden für ein Schuljahr im Dorfschulhaus unterrichtet. Die Viertklässler wechseln ins Schulhaus Morillon.



**Spatenstich in Wabern:** Die Kindergärtler lancierten gestern die 12 Millionen Franken teuren Bauarbeiten der Schule Wandermatte.

Susanne Keller

Wenn sie nach einem Jahr wieder zurückkommen, können sich die Waberer Schulkinder auf eine neue Turnhalle freuen. Sie wird die heutige Miniaturhalle ersetzen. Nebst dem Sporttrakt und dem Kindergarten wird auch die Aussenanlage neu gestaltet. Der heutige Klassentrakt, der Mitte der 1950er-Jahre erbaut wurde,

wird komplett saniert. Auf dem denkmalgeschützten Gebäude sowie auf zwei weiteren Dächern sind Solaranlagen geplant. Bis im Herbst 2015 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Fast 12 Millionen Franken werden diese kosten. Dem Kredit wurde im September vom Könizer Stimmbürger deutlich zugestimmt.

«Ich bin erleichtert, dass es nun losgeht», sagt der zuständige Könizer Gemeinderat Urs Wilk. Im Herbst standen dem Um- und Ausbau der Schule noch Einsprachen im Weg. Parkplatz und Aussenbeleuchtung weckten den Unmut der Anwohner. Fast habe man sich eine Verzögerung eingefangen, sagt Wilk. Also hat die

Gemeinde das Projekt in den strittigen Punkten nochmals angepasst. Im Oktober wurden die Einsprachen zurückgezogen.

Die Kindergärtler haben sich ausgetobt, die Schaufeln werden eingesammelt. Im Hintergrund stehen bereits die Vorböten der kommenden Monate – Bagger und Baumulden. Tobias Marti

Bund 4.3.2014

## Köniz «ist am Anschlag» und investiert in dezentrale Schulen

In Eile baut Köniz in Wabern einen neuen Kindergarten und saniert die Schulanlage Wandermatte. Zahlreiche weitere Könizer Schulen hoffen auch auf Erlösung.

**Marc Lettau**

Spatenstiche liefern oft Bilder zum Abwinken: Die immer gleichen Politiker streifen die immer gleichen Gummistiefel über und halten im Massanzug eine echte Schaufel in den Händen. Gestern, in Wabern, blieb das politische Personal Nebensache: Zwanzig Kindergärteler verwandelten mit kleinen Schaufeln ein Wieschen sehr innig, ausdauernd und lustvoll in einen sumpfigen Morast und machten schier vergessen, dass auch dies letztlich einfach - ein Spatenstich war. Köniz investiert nämlich 12 Millionen Franken in die Sanierung und den Ausbau der Schulanlage Wandermatte in Wabern. Der fast 60 Jahre alte Klassentrakt wird grundlegend erneuert, die kleine Gymnastikhalle durch eine

Turnhalle ersetzt und das Schulareal mit einem zusätzlichen Kindergarten erweitert. Auf den ersten Blick ist das Bauvorhaben in Wabern zwar ein teures, aber kein exotisches. Auf den zweiten Blick fällt der aussergewöhnlich dichte Zeitplan auf. Die Gemeinde macht enorm Tempo und will den Kindergarten bereits Ende Juli fertiggestellt haben - termingerecht fürs neue Schuljahr. Die übrigen Bauarbeiten sollen im Herbst 2015 abgeschlossen sein.

### Für die Basisstufe braucht es Platz

Gemeinderat Urs Wilk (FDP) begründet die Eile mit der Bevölkerungszunahme und mit der von Köniz verfolgten Bildungspolitik. Obwohl die Gemeinde das Baugebiet nicht mehr ausdehnt und seit 2008 gar ein Bauzonenmoratorium gilt, wächst die Bevölkerung überdurchschnittlich stark. Und obwohl das Schulmodell Basisstufe mehr Schulraum erfordert als weniger durchlässige Modelle, setzt Köniz überzeugt genau auf dieses Modell. Beide Faktoren - Bevölkerungswachstum und der Wandel im Schulwesen - führen für die zum Teil sehr bejahr-

ten und schon heute über Platzmangel klagenden Schulen zu grossen Herausforderungen. Gemeinderat und Schulvorsteher Thomas Brönnimann (GLP): «Wir stehen an einem Wendepunkt.» Während Jahren hätten die Schulen die demografische Entwicklung mit ihren bestehenden Anlagen abgedeckt: «Jetzt aber sind wir am Anschlag.» Ein «Erneuerungsprozess» sei unausweichlich.

Nebst dem Ausbau der Schulanlage Wandermatte naht laut Brönnimann auch im Spiegel ein Ausbauprojekt. Im Liebefeld und in der Könizer Schulanlage Buchsee stellten sich ebenfalls Fragen zur Zukunft. Erneuerung kann aber Verschiedenes heissen: Schulen zentralisieren, Schulanlagen ausbauen - oder gar neue Schulen bauen. Laut Brönnimann will Köniz vordringlich dafür sorgen, dass im Erneuerungsprozess nicht Gemeindeteile gegeneinander ausgespielt werden. Von einer Konzentration der Schulstandorte will Brönnimann nichts wissen. Der Könizer Gemeinderat stehe unverändert für dezentrale Schulen ein, sagte der seit 1. Januar 2014 amtierende neue Schulvorsteher. Diese

Politik dürfte bereits in drei Wochen bestätigt werden. Der Gemeinderat schlägt dem Parlament vor, Land für eine komplett neue Schulanlage in Ried bei Niederwangen zu erwerben. Für das dort entstehende Wohnquartier wird also ebenfalls auf den Grundsatz der dezentralen Schulstandorte gesetzt.

### Neuer Schulstandort im Ried

Zurück nach Wabern, wo in absehbarer Zukunft auf dem Bächtelenacker ein Quartier hochgezogen wird und in den gewachsenen Waberer Quartieren ein Generationenwechsel feststellbar ist, die Zahl der Familien mit Kindern im Schulalter also steigt. Wird die Schulanlage Wandermatte, kaum erneuert, schon wieder aus den Nähten platzen? Brönnimann: «Gut möglich, dass es auch für den Bächtelenacker ein Unterstufenschulhaus braucht.» Für Wilk, den obersten Hüter des Könizer Immobilienportefolles, kommt diese Ankündigung etwas zu frisch. Er hebt die Brauen und möchte «jetzt zuerst die Ortsplanungsrevision abwarten», die Ende April in die öffentliche Mitwirkung geht.

Anzeige

Quelle: Bund 04.03.2014